

## Arbeitsgruppe Pächterhaus Schönenbühl

**SPEICHER.** Der Weiler Schönenbühl besteht aus dem gemeindeeigenen Landwirtschaftsbetrieb Schönenbühl und dem ehemaligen Altersheim Schönenbühl, das heute als Hotel geführt und im Baurecht vergeben ist. Die Pächter des Hofes Schönenbühl wohnen im Weiler Flecken im Pächterhaus. Beide Häusergruppen (Schönenbühl und Flecken) liegen innerhalb der Bauzone, grösstenteils in der Zone für öffentliche Bauten und Anlagen, sind aber von der Landwirtschaftszone umgeben. Wie die Gemeindekanzlei in einer Medienmitteilung schreibt, möchte der Gemeinderat die unbefriedigende Wohnsituation verbessern. Zum einen ist die Lage des Pächterhauses im Flecken ungünstig: Die Betriebsgebäude liegen im Weiler Schönenbühl rund 300 Meter entfernt, dies erschwert eine rationelle Bewirtschaftung. Weiter ist das heutige Pächterhaus in einem baulich schlechten Zustand. Deshalb muss im Schönenbühl – direkt bei den Ökonomiegebäuden des Landwirtschaftsbetriebes – ein neues Pächterhaus erstellt werden. Diesem Vorgehen haben die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger an der Abstimmung über den Teilzonenplan Schönenbühl-Flecken zugestimmt. Für die Vornahme der entsprechenden Arbeiten delegierte der Gemeinderat folgende Mitglieder in eine Arbeitsgruppe: Franz Knechtle (Vorsitz), Fredy Zünd und Marianne Scheuss. (gk)

## Beitrag an Renovation

**SPEICHER.** Der Gemeinderat hat an seiner jüngsten Sitzung einen Beitrag über rund 7500 Franken für die Aussenrenovation bei der Liegenschaft Oberdorf 6 gesprochen. Wie es in einer Medienmitteilung der Gemeindekanzlei heisst, habe der Gemeinderat in Übereinstimmung mit der Verordnung über Beiträge an Denkmalpflege-, Natur- und Heimatschutzmassnahmen gehandelt. Dabei handelt es sich um Aufwendungen für die Aussenrenovation der Fassade und für die Natursteinarbeiten für das Waschhaus der Liegenschaft. Der Kanton Appenzell Auser- rhoden beteiligte sich mit einem finanziellen Beitrag in der Höhe von rund 3800 Franken, heisst es in der Mitteilung. (gk)

## Wanderung ab Wildhaus

**AUSSERRHODEN.** Der Verein AR Wanderwege lädt am kommenden Samstag, 30. August, zu einer Wanderung von Wildhaus zum Voralpensee. Besammlung ist um 9.25 Uhr bei der Post in Wildhaus. Die Wanderzeit beträgt rund vier Stunden.

Infos: Appenzellerland Tourismus  
AT, Tel. 071 898 33 00

## «Ein Appenzeller namens...»

**HERISAU.** Morgen Dienstag, 26. August, ist um 14 Uhr der in Herisau aufgewachsene Eugen Auer im katholischen Pfarreiheim zu Gast mit dem Thema «Ein Appenzeller namens...». Die gereimten Glossen Eugen Auers in der Appenzeller Zeitung stossen auf grosses Interesse. Er kommentiert aktuelle Ereignisse aus Politik, Kultur und Gesellschaft.

# Heitere Musik in Schwellbrunn

Am «Buremusigträffe» in Schwellbrunn genossen rund 2000 Besucherinnen und Besucher die musikalische Ambiance. Der Organisator zeigt sich emotional berührt. Ob es zu einer weiteren Auflage kommt, ist noch offen.

BRUNO EISENHUT

**SCHWELLBRUNN.** Das Dorfzentrum verwandelte sich gestern nachmittag zum Open-Air-Wohnzimmer, in dem sich Einheimische wie Gäste zu gemütlicher Blasmusik der gemütlichen Sonntagnachmittag-Treffs einfanden. An drei Standorten gaben zehn verschiedene Blasmusik-Formationen abwechselungsweise ein Stelldichein. Die rund 2000 Besucherinnen und Besucher liessen es sich in den Festwirtschaften gut gehen oder schlenderten durch die Stände – immer begleitet von alten Blasmusik-Kompositionen.

### Zehn Formationen

Als OK-Präsident und Initiator freute sich der einheimische Martin Sebastian über den Anlass. «Wunderbar, ich bin emotional berührt», fasste er gestern den ersten schweizweiten Anlass dieser Art zusammen. Sogleich schob er nach, wem das Gelingen des Anlasses zu verdanken sei. Einerseits den Helfern aus den örtlichen Vereinen und andererseits den Musikanten. Die zehn Formationen traten ohne Verstärker auf und wussten ein-

zig und allein durch musikalisches Können zu überzeugen. «Obendrein treten alle Bläser ohne Gage auf», fügt Sebastian an, «nur der Freude am Spielen wegen, sind sie hier.»

Aus verschiedenen Landesteilen sind die Musikerinnen und Musiker angereist. So konnten die Gäste der Altdorfer Buremusigträhle zuhören, ehe wenige Meter weiter die Wiggertaler Blaskapelle oder die 9er-Musik aus Kerns auftrat. Mit der Stegräffler Appenzell und den Stegräfflern aus Haslen waren auch einheimische Formationen in Schwellbrunn anzutreffen.

### Wiederholung ungewiss

Ob es bei der gestrigen Ausgabe bei einer einmaligen Angelegenheit bleibt oder ob sich das Schweizerische Buremusigträhle wiederholt, konnte Martin Sebastian gestern noch nicht abschliessend beantworten. «Vor erst gilt es dieses Fest abzuschliessen. Nur wenn die Unterstützung im Dorf weiterhin so gross ist, kann dieser Anlass wieder durchgeführt werden.»

Weitere Bilder unter  
[www.appenzellerzeitung.ch](http://www.appenzellerzeitung.ch)



Gemeindepräsident Hansueli Reutegger im Gespräch.



Trachtengruppe Schwellbrunn.



Schänner Blech-Füfermusik.



Rund 2000 Zuschauer genossen die Atmosphäre.



Die Fälländer-Chreisel Musikanten sorgten für gute Stimmung.

# Die heile Welt vor den Toren Flawils

Der Weiler Burgau bei Flawil ist über 1000 Jahre alt und konnte seine architektonische Identität weitgehend bewahren. Der Städteplaner Matthias Wehrlin hat die Geschichte der geschützten Siedlung aufgeschrieben. Im Appenzeller Verlag ist sie erhältlich.

MICHAEL GENOVA

**FLAWIL.** Als Kind habe er die Grossformat-Kamera seines Vaters immer bewundert, schreibt Autor Matthias Wehrlin in seinem Vorwort. Jahre später findet er sie zusammen mit historischen Fotos aus Burgau wieder. Da entschliesst er sich, die Bilder zusammen mit Texten von Vater Oskar Wehrlin zu veröffentlichen. Dieser war Buchhalter und langjähriger Aktuar der Dorfkorporation Burgau. Als Lokalhistoriker forschte er zur Geschichte seines Wohnorts und schrieb regelmässig Beiträge für die regionale Presse. Sein Sohn Matthias verbrachte die Jugendjahre in Burgau und war später während 20 Jahren Leiter des Städtebaus in Bern. Kürzlich hat er im Appenzeller Verlag das Buch «Burgau – Flawiler Weiler von nationaler Bedeutung» veröffentlicht.

### Zehn Jahrhunderte Geschichte

Burgau wurde erstmals im Jahr 964 urkundlich erwähnt, als der Bauer Herebrand den Weiler an das Kloster St. Gallen abtrat. Er tat dies mit der Hoffnung, für seine fromme Stiftung belohnt

zu werden. 1079 wurde eine erste Wehranlage über der Glatt erbaut. Diese wurde 1403 von den Appenzellern zerstört und später wieder aufgebaut. Ab 1825 bildete Burgau eine Dorfkorporation. Die allmähliche Verschmelzung mit Flawil begann 1890, als die Schulgemeinden zusammengelegt wurden. Der Wende-

punkt kam 1953, als Burgau seine relative Unabhängigkeit verlor und die Dorfkorporation sich der politischen Gemeinde Flawil anschloss. Nur die Wasserversorgung führte Burgau eigenständig weiter.

Im Zentrum der Publikation stehen Texte von Oskar Wehrlin, welche er 1964 anlässlich der

Feier zum 1000jährigen Bestehen Burgaus geschrieben hatte. Das Buch ist in drei Teile gegliedert: Der erste besteht aus einem Rückblick auf zehn Jahrhunderte Burgauer Geschichte. Im zweiten Teil geht es um die Burgauer Öffnung, ein Rechtsbuch aus dem Jahre 1469, welches überlieferte Gewohnheiten erstmals

schriftlich festhielt. Der dritte Teil ist dem Lebensraum Burgau gewidmet.

### Starke Alltagsszenen

Das Buch über Burgau lebt von den vielen Bilddokumenten. Von Oskar Wehrlin stammen die historischen Fotografien aus der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Besonders stark sind die Alltagsszenen, welche Wehrlin zwischen 1925 und 1945 aufgenommen hat. Es treten auf der Männerchor Burgau nach dem Mittagessen auf dem Chäserugg, eine Gruppe von Burgauer Kindern auf Ski im Schnee oder eine Gruppe von Laiendarstellern mit Perücken und in mittelalterlichen Kostümen. Die fotografische Leidenschaft des Vaters führt Matthias Wehrlin im Kapitel Burgauer Impressionen weiter. Er zeigt, wie Burgau heute aussieht: blühende Obstbäume vor verwitterten Holzfassaden, das alte Rathaus mit Butzenscheiben, und am östlichen Dorfrand drei kürzlich erbaute Wohnhäuser.

Matthias Wehrlin (Hrsg.): «Burgau». Appenzeller Verlag; ISBN 978-3-85882-705-0



Der Weiler Burgau wurde im Jahr 964 erstmals urkundlich erwähnt und steht heute unter Denkmalschutz.